

Als die Privatbank ihre jüdischen Kunden vergaß

von Harald Loch

Die Fürstlich Castell'sche Bank und Credit-Casse betreibt in Franken 18 Filialen, beschäftigt 270 Mitarbeiter und kommt auf eine Bilanzsumme von 1 Mrd. Euro. Jetzt arbeitet die Bank ihre Nazi-Jahre auf.

Die 1774 gegründete Bank, im Alleinbesitz der fürstlichen Familienstämme Castell-Castell und Castell-Rüdenhausen, unternimmt den für eine Privatbank einmaligen Versuch, ihre Rolle bei der Entrechtung und Ausplünderung ihrer jüdischen Kunden während des Nationalsozialismus zu dokumentieren.

Die Castell'sche Creditcasse hatte langjährige Geschäftsbeziehungen zu jüdischen Kunden, die zahlreich im Gebiet zwischen Bamberg und Würzburg lebten. Kern der Dokumentation bildet die Liste von 163 jüdischen Kunden und ihrem Verbleib: deportiert, ermordet, verschollen, emigriert, im "Dritten Reich" oder danach gestorben. Nur wenige haben in Deutschland überlebt. Aus den Bankakten wird rekonstruiert, wie Wertpapierkonten beschlagnahmt, Betriebe "arisiert" und Grundstücke enteignet wurden. So wird deutlich, wie sich Nazigesetze auf jeden einzelnen ausgewirkt haben.

Albrecht Fürst zu Castell-Castell war noch begeistert in den Krieg gezogen. Er selbst berichtet im Vorwort, dass er in einer Familie mit streng konservativ-deutsch-nationaler Gesinnung aufgewachsen war, für die Ehre, Treue, Pflichterfüllung und die Einhaltung von Gesetzen und Regeln in allen Lebenslagen oberstes Gebot war. Im sog. "Jungvolk" marschierte der junge Graf als Trommler durchs heimische Dorf und machte die Geländespiele und Aufmärsche der Hitlerjugend begeistert mit. Fast fünfzig Jahre später war er dann in Auschwitz. Am Ort des Todes habe er gespürt, schreibt Fürst Albrecht im Vorwort, dass es auch ihn etwas angehe, was dort geschehen ist. Die Deutschen hatten diesen mörderischen Plan ausgedacht, organisiert und mit dem Ziel der totalen Auslöschung allen jüdischen Lebens durchgeführt. Er fragte sich, was sein Vater - Reiterführer der SA-Gruppe Franken - angesichts brennender Synagogen, zerstörter jüdischer Wohnungen, geplündelter Geschäfte und der Verhaftung und Deportation von Juden empfunden habe mochten. Und der Fürst erkannte: Da war kein Mitfühlen, kein Betroffensein oder gar Empörung. "Wir haben uns schuldig gemacht durch Lieblosigkeit, Gleichgültigkeit und Unterlassung."

Die Jüdischen Konten der Fürstlich Castell'schen Creditcassen und des Bankhauses Karl Meyer KG Jesko Graf zu Dohna | Degener & Co (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte) 2005 | 144 S. | 16 Euro | ISBN 386652045X und 3768693090.

Aus der FTD vom 28.12.2005
© 2005 Financial Times Deutschland

Reihe XIII Band 45

ISBN 978-3-86652-045-5 (3-7686-9309-0) Dohna, Jesko Graf zu: Die »Jüdischen Konten« der Fürstlich Castell'schen Credit-Casse und des Bankhauses Karl Meyer KG.

2. Auflage 2006. 144 S., zahlr., z.T. farb. Abb. - 22,5 x 14,7 cm

VK **16,00 €**

WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

Internet:

www.wikommverlag.de

www.franken-im-buch.de
